

Einsatz für den Alpenplan

Demo gegen geplanten Skilift am Riedberger Horn



Über 100 Naturschützer demonstrierten vor der Staatskanzlei in München. Sie protestierten gegen den Neubau eines Skilifts am Riedberger Horn. Dabei waren auch Mitglieder der Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns.

»Hände weg vom Alpenplan«: Unter diesem Motto haben diese Woche vor der Staatskanzlei in München über 100 Naturschützer demonstriert. Sie protestierten damit gegen den Neubau eines Skilifts am Riedberger Horn im Allgäu. Der geplante Verbindungslift zwischen den Skigebieten von Grasgehren und Balder schwang würde zum Teil durch ein sensibles Alpenschutzgebiet führen, das in der höchsten Schutzzone C liegt.

Auch die Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns war bei der Demonstration dabei. »Wenn das Riedberger Horn fällt, ist auch das Sonntagshorn wieder in Gefahr«, heißt es in einer Pressemitteilung der Aktionsgemeinschaft. Offensichtlich sollen die Interessen des Naturschutzes und der Skibergsteiger, Wanderer und Erholungssuchenden weniger zählen als die kommerziellen Interessen einiger Weniger, kritisiert die Aktionsgemeinschaft weiter.

Der Alpenplan wurde 1972 erstellt. Er wurde als vorbeugendes Konzept zur Verhinderung von Übererschließung, zur Sicherung des Naturraums und zur Sicherung des Gebietes für die Erholung aufgestellt. Er teilte die bayerischen Alpen in drei Zonen ein, wovon die Zone C die strikteste ist – und hier sind Verkehrserschließungen unzulässig. Der Alpenplan wurde bisher noch nie geändert, das Riedberger Horn wäre damit also ein Präzedenzfall.

Die Situation ist jedenfalls kompliziert, denn dieses Mal verlaufen die Konfliktlinien nicht nur zwischen Naturschützern und Staatsregierung, sondern auch innerhalb der CSU. Umweltministerin Ulrike Scharf hat sich schon vor Monaten klar gegen das Projekt positioniert. Das letzte (politische) Wort wird allerdings Heimatminister Markus Söder haben und dieser hat in der Vergangenheit schon durchaus Sympathien für die Skischaukelpläne erkennen lassen. Dafür erntete Söder von den Naturschützern reichlich Kritik. fb